

wendung von Maschinen und landwirtschaftliche Ausstellungen hervorgerufen wurde. Großartig hat sich die Industrie entwickelt. Je mehr sich die Verhältnisse der Monarchie befestigten, desto mehr industrielle Unternehmungen wurden ins Leben gerufen; auch die Gründung neuer Schulen, wie der Real- und Gewerbeschulen, der Schulen für einzelne Industriezweige trugen zur Hebung der Industrie und der Gewerbetätigkeit bei. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Aufmerksamkeit, welche die Regierung des Kaisers dem Arbeiterstande zuwandte. Die Arbeiter erfuhren durch die Reform des Gewerbegesetzes eine ausgiebige Besserung ihrer Lage und rechtlichen Stellung; denn sie wurden durch beschränkende Gesetzesbestimmungen gegen die Ausbeutung durch die Unternehmer bezüglich der Arbeitszeit und des Lohnes gesichert; es wurden Vorschriften zum Schutze ihres Lebens und ihrer Gesundheit erlassen und die Verwendung jugendlicher und weiblicher Hilfsarbeiter in dem früheren, oft ungebührlichen Maße untersagt. Auch trat die gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter ins Leben. Zur Überwachung der neuen Arbeiterschutzgesetzgebung wurden eigene Aufsichtsbeamte, die Gewerbeinspektoren, eingeführt.

Der Entwicklung des Handels dienten vor allem die Verbesserung der Straßen und die wahrhaft großartige Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes. Würdig reiht sich der Semmering-, Brenner- und Arlbergbahn das letzte dieser technischen Meisterwerke an, die Bahn, die durch die Tauern und die Karawanken geht und eine kürzere Verbindung zwischen der Seehandelsstadt Triest und Süddeutschland herstellt. Auch die mit vielen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge, die Errichtung öffentlicher Lagerhäuser, die Erleichterung im Paß-, Post-, Telegraphen- und Telephonwesen, zahlreiche Handelsschulen, die Exportakademie und das Handelsmuseum in Wien gereichen dem Handel zum Vorteile.

Auch das Unterrichtswesen erfreute sich der steten Fürsorge der Regierung des Kaisers und Wissenschaft und Kunst kamen zu neuer Blüte. Das rege Leben, das sich auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit entfaltete, zeigte sich am deutlichsten auf der Weltausstellung in Wien (1873) und auf zahlreichen Landes- und Regionalausstellungen.

5. Die Annexion Bosniens und der Herzegowina.

Dreißig Jahre hindurch hatte das Ministerium des Auswärtigen mit überaus großen Erfolgen die Okkupationsländer Bosnien und die Herzegowina 1908. verwaltet, als Kaiser Franz Josef am 5. Oktober 1908 seine Souveränität über sie ausdehnte. Rußland, England und Frankreich waren damit nicht einverstanden, erklärten diesen Vorgang als einen Bruch der Bestimmungen des Berliner Kongresses und verlangten, daß diese Angelegenheit einem neuen europäischen Kongresse zur Entscheidung vorgelegt werde. Montenegro und Serbien, die schon 1878 gehofft hatten, daß ihnen die genannten zwei Länder zugeteilt würden, forderten jetzt von Österreich territoriale Zugeständnisse. Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Ährenthal schloß aber mit der Türkei einen Vertrag, in dem sie sich mit der Annexion der Länder durch Österreich gegen 55 Millionen Kronen, die Österreich für die in den Okkupationsländern liegenden türkischen Staatsgüter zahlte, einverstanden erklärte. Da aber trotzdem Montenegro und Serbien in der Erwartung der